

Werk

Titel: Welcher die Bücher der Könige, und der Chronike, wie auch die Vorreden, des Hrn. ...

Jahr: 1753

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046237

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046237> | LOG_0122

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046237>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Jahr
der Welt
3277.

Abas entschlief mit seinen Vätern; und sie begruben ihn in der Stadt Jerusalem; aber sie brachten ihn nicht in die Gräber der Könige Israels; und sein Sohn, Jehiskia, wurde König an seine statt.

in den Büchern der Könige Israels einige Begebenheiten dieser Regierung gefunden zu haben. Denn es waren, wie dieses Buch meldet, große Kriege zwischen Israel und Juda geführt worden. Patrick.

W. 27. == Aber sie brachten ihn nicht in die

Gräber der Könige Israels. Diese Könige werden deswegen Könige Israels genennet, weil sie ein altes Recht auf die Regierung über alle Stämme hatten. Patrick.

Das XXIX. Capitel.

In diesem Capitel wird erzählt: I. Wie Jehiskia zur Regierung gelangt, Gott suchet, den Tempel öf-
ner, und denselben zu reinigen befiehlt, v. 1-11. II. Wie die Priester und Leviten diesem Befehle nach-
leben, v. 12-19. III. Wie der König den Tempel, von den Priestern, durch Opfer heiligen läßt,
v. 20-31. IV. Wie viel Opfer, zum Vergnügen des Königs, bey dieser Gelegenheit
gebracht worden sind, v. 32-36.

Jehiskia wurde König, da er fünf und zwanzig Jahre alt war, und regierte neun und zwanzig Jahre zu Jerusalem; und der Name seiner Mutter war Abia, eine Tochter des Zacharia. 2. Und er that, was in den Augen des Herrn recht war, nach allem, das sein Vater, David, gethan hatte. 3. Derselbe ließ im ersten Jahre seiner Regierung, im ersten Monate, die Thüren des Hauses des Herrn öffnen,
v. 1. 2 Kön. 18, 1. v. 3. 2 Chron. 28, 24. und

W. 1. Jehiskia wurde König, da er fünf und zwanzig Jahre alt war, 2c. Man lese die Erklärung über 2 Kön. 18, 1. 2. wo ich angemerkt habe, daß Abas sehr jung gewesen seyn muß, da er den Hiskia zeugete. Man kann auch, wie Jacob Cappellus f) glaubet, gar wohl zugeben, daß er damals zehen Jahre alt gewesen ist; wiewohl Bochart, wie ich gezeigt habe, ihm mehrere Jahre beyleget. Denn ob schon dieses, wie er spricht, etwas seltenes war: so war es doch nichts unmögliches. Er weist uns auf die Rede Scaligers, wider den Pareus. Scaliger gedenkt dafelbst einer Stadt, worinnen ein Knabe, der noch nicht zwölf Jahre alt war, mit seiner Michte die noch nicht ihr zehentes Jahr erreicht hatte, ein Kind gezeuget hat. Er füget hinzu: rem notam narro &c. ich erzähle eine bekannte Begebenheit, welche in Aquitanien noch in frischem Andenken ist. Patrick.

f) Hist. Sac. et Exot. ad A. M. 2392.

W. 2. Und er that, was in den Augen des Herrn recht war, 2c. Man findet ein gleiches, 2 Kön. 18, 2. Patrick.

W. 3. Derselbe ließ im ersten Jahre seiner Regierung, im ersten Monate, 2c. Daraus sieht man die große Gottesfurcht des Hiskia, und seinen brünstigen Eifer für den Herrn, daß er die Verbesserung des Gottesdienstes, so bald anfieng, ohne darauf zu

warten, bis er auf dem Throne besetzt seyn würde. Denn er hielt dieses für den besten Weg, sich selbst zu verstärken, daß er den wahren Gottesdienst besetzte; ob er schon großer Gefahr bey dem Unternehmen, den Götzendienst abzuschaffen, ausgesetzt war, indem sich derselbe schon durch eine Verjährung besetzt befand. Patrick.

Die Thüren des Hauses des Herrn öffnen. Welche sein Vater zugeschlossen hatte, Cap. 28, 24. Patrick.

Und besserte sie aus. Weil sie, durch die lange Verabsäumung, baufällig worden waren. Patrick. Im Hebräischen steht eigentlich: und er stärkete sie. Wenn etwas, aus Mangel gehöriger Besorgung, baufällig worden ist: so ist es auch geschwächt; und es wird verstärkt, indem man es ausbessert. Einige glauben, das Wörtgen sie gehe auf die Thüren: es kann aber auch, vermöge einer figurlichen Redensart, auf den ganzen Tempel, gezogen werden. Einige Ausleger halten dafür, es gehe solches auf die Priester und Leviten; der König habe ihnen nämlich Muth gemacht ⁷⁰⁸). Man mag es aber auch verstehen, wie man wolle: so erhellet doch hieraus, daß das Herz des Hiskia, selbst zu den Zeiten seines Vaters, gottesfürchtig gewesen ist. Denn das erste, das er, nach seiner Krönung, unternahm, war die Verbesserung des Gottesdienstes. Gesells. der Gottessel. W. 4.

(708) Die figurliche Redensart wäre hart. Die Erklärung aber von den Priestern und Leviten noch härter, da ihrer hier gar keine Meldung geschehen, und im folgenden erst von ihnen gesagt wird. Am besten wird es von Ausbesserung und Auszierung derer Thore am Tempel verstanden, und 2 Kön. 18, 16. damit verglichen.

und besserte sie aus. 4. Und er brachte die Priester, und die Leviten hinein; und er versammelte sie in der Oststraße. 5. Und er sprach zu ihnen: Höret mich, ihr Leviten; heiliget euch nun, und heiliget das Haus des Herrn, des Gottes eurer Väter, und bringet die Unreinigkeit aus dem Heiligthume heraus. 6. Denn unsere Väter haben übertreten, und gethan, was in den Augen des Herrn, unsers Gottes, böse war, und haben ihn verlassen; und sie haben ihre Angesichter von der Wohnung des Herrn weggewendet, und haben den Nacken zugekehret. 7. Sie haben auch die Thüren des Vorhauses zugeschlossen, und die Lampen ausgelöschet, und das Räuchwerk nicht geräuchert; und sie haben das Brandopfer in dem Heiligthume des Gottes Israels nicht geopfert. 8. Darum ist ein großer Zorn des Herrn über Juda, und Jerusalem, gewesen; und er hat sie zur

Vor
Christi Geb.
727.

v. 7. 2 Chron. 28, 4.

Beun-

W. 4. Und er brachte die Priester, und die Leviten hinein. Das Amt der Priester und Leviten war, daß sie den Gottesdienst besorgen, die Aufsicht über die heiligen Dinge haben, und die Könige zu Erfüllung ihrer Pflichten anmahnen mußten. Hierinne kam ihnen aber Hisia zuvor. Er ermunterte sie nicht nur zur Verbesserung desjenigen, was verderbet worden war: sondern suchete sie auch durch die kräftigsten Bewegungsgründe dazu anzutreiben. **Patrick:**

Und er versammelte sie in der Oststraße. Diese war vor dem östlichen Thore des Tempels, wodurch man in denselben hineingien. **Patrick.**

W. 5. Bringet die Unreinigkeit aus dem Heiligthume heraus. Oder den Gräuel, wie die Juden es übersetzen; das ist, den Altar von Damascus, und alle Götzen, wie auch die übrigen Gräuel, und unreinen Dinge, welche sich daselbst befanden. Man lese 2 Kön. 16, 10. 2c. Ahas hatte dieselben in den Tempel gebracht; das ist, in den Vorhof der Priester, welcher 3 Mos. 6, 16. c. 10, 13. und 4 Mos. 28, 7. das Heilige genennet wird. **Patrick, Polus.**

W. 6. Denn unsere Väter haben übertreten, 2c. Hisia ermahnete die Priester und Leviten zu diesem gottseligen Werke, und brauchete die große Uebertretung ihrer Väter, und ihre abscheuliche Verachtung des Gottesdienstes, zum Bewegungsgrunde hierzu; wie hernach folget. **Patrick.**

Und sie haben ihre Angesichter von der Wohnung des Herrn weggewendet, und haben den Nacken zugekehret. Man kann dieses, erstlich, als eine figurliche Redensart, so verstehen: sie haben den Dienst Gottes mutwillig, hartnäckig, und wider alle Ermahnungen, verlassen: denn die Wegwendung des Angesichtes ist ein Zeichen der Verachtung; oder, zweyten, in buchstäblichem und eigentlichem Verstande. Denn Ahas hatte den Altar Gottes an eine

Ecke setzen lassen, 2 Kön. 16, 14. und befohlen, daß man, nach dem Gebrauche der Heiden, denen er folgen wolte, bey dem Anbeten, das Angesicht gegen Morgen zu kehren sollte ⁷⁰⁹). Die Israeliten hingegen mußten, wenn sie Gott anbeten wollten, nach dem Befehle desselben, das Angesicht gegen Westen zu kehren, in welcher Gegend sich auch die Bundeslade befand. Folglich mußte der Rücken hier dem Altare, dem Hause, und der Lade Gottes zugekehret werden. **Polus.** Diese Worte scheinen anzudeuten, daß Ahas eine solche Art des Gottesdienstes eingeführet hat, welche dem Gesetze Gottes schnurstracks zuwider war. Gott befahl, daß das Volk, wenn es anbethete, das Angesicht gegen die Lade zu kehren sollte, welche gegen Westen stand. Ahas hatte aber verordnet, daß man den Rücken gegen die Lade, und das Angesicht gegen Osten zu, kehren sollte, wohin er seinen Altar gesehet hatte. Dieses gereichete zur Schmach und Verachtung der göttlichen Majestät. Endlich hatte er die Thüren des Tempels zugeschlossen, damit man daselbst ganz und gar nicht anbeten möchte; wie v. 7. wiederum angemerket wird. **Patrick.**

W. 7. Sie haben auch die Thüren des Vorhauses zugeschlossen. Damit niemand in den Tempel gehen: sondern dieser ein wüster Platz seyn möchte. **Patrick.**

Und die Lampen ausgelöschet. Denn die Priester hatten da nichts zu thun. **Patrick.**

Und das Räuchwerk nicht geräuchert; 2c. Sondern in allen Städten Höhen gebauet, und ihren Göttern daselbst geopfert, nach Cap. 28, 25. **Patrick.**

W. 8. Darum ist ein großer Zorn des Herrn über Juda und Jerusalem gewesen. Nachdem der König die Sünden des Volkes bekannt hatte, stellte er den Priestern und Leviten die schweren Drangsale vor, womit Gott sie heimgesüchet hatte. **Patrick.**

Und

(709) Ob man wohl in den heil. Geschichtsbüchern hievon keine Nachricht findet: so wird doch diese Meinung aus Ezec. 8, 16. 2c. sehr wahrscheinlich. Da indessen die vorhergehende uneigentliche Bedeutung dieser Redensart nicht nur fruchtbarer ist, und alle Arten der an Gott bewiesenen Untreue in sich begreift: sondern auch viel häufiger in der Schrift vorkömmt, als die eigentliche selbst: so möchte man derselben nicht unbillig den Vorzug geben.

Jahr
der Welt
3277.

Beunruhigung übergeben, zur Verwüstung, und zum Gespötte, wie ihr mit euern Augen sehet. 9. Denn siehe, unsere Väter sind durch das Schwerdt gefallen; dazu sind unsere Söhne, und unsere Töchter, und unsere Weiber, deswegen im Gefängnisse gewesen. 10. Nun ist es in meinem Herzen, einen Bund mit dem Herrn, mit dem Gott Israels, zu machen; damit die Hitze seines Zornes sich von uns abkehre. 11. Meine Söhne, seyd nun nicht träge: denn der Herr hat euch erwählet, daß ihr vor seinem Angesichte stehen solltet, um ihm zu dienen, und damit ihr seine Diener und Räucherer seyn möchtet. 12. Da machten sich die Leviten auf, Mahath, der Sohn des Amasai, und Joel, der Sohn des Asaria, von den Kindern der Kehathiter; und von den Kindern des Merari: Kis, der Sohn des Abdi, und Asaria, der Sohn Jehalleles; und von den Personitern: Joah, der Sohn des Simma; und Eden, der Sohn des Joah. 13. Und von den Kindern Elizaphans: Simri, und Zeiel; und von den Kindern Asaphs: Zacharia, und Mattanja. 14. Und von den Kindern Hemans: Jehiel, und Simei; und von den

v. 8. 1 Kön. 9, 8. v. 9. 1 Chron. 28, 6. 12. v. 11. 2 Mos. 28, 1. 4 Mos. 3, 6. c. 8, 14. c. 18, 2. 6. Kin

Und er hat sie zur Beunruhigung übergeben, zur Verwüstung, und zum Gespötte. Das ist, er hat sie in solches Unglück fallen lassen, daß alle, die es sehen und hören, dadurch in Erstaunen gerathen, und diejenigen verlächen werden, welche, durch ihre Sünde und Thorheit, solche Gerichte über sich gezogen haben. Man lese die Erklärung über 1 Kön. 9, 8. Polus. Gott hatte unter die Juden eine solche Furcht, und ein solches Schrecken, gesendet, daß sie vor ihren Feinden nicht hatten bestehen können: sondern denselben zum Gespötte worden waren. Man lese Cap. 20, 22. Denn es wäre den Israeliten unmöglich gewesen, so viele von denen aus Juda auf einen Tag zu erschlagen, wie man Cap. 28, 6. findet, wenn die Juden nicht gleichsam bethört, und ihrer Sinnen beraubt gewesen wären. *Patrick.*

B. 9. == Dazu sind unsere Söhne, und unsere Töchter, und unsere Weiber, deswegen im Gefängnisse gewesen. Bis sie, durch die zärtliche Darmherzigkeit Gottes, wiederum in Freyheit gesetzt worden sind. Es ist wahrscheinlich, daß noch einige Juden unter allen Völkern gefangen waren, obschon die Israeliten ihre Gefangenen losgegeben hatten. Denn zu den Zeiten des Ahas wurde Juda auch von den Edomitern und Philistern gedrängt. Die erstern hatten auch, nach Cap. 28, 17. 18. einige Gefangene hinweggeführt. *Patrick.*

B. 10. Nun ist es in meinem Herzen, einen Bund mit dem Herrn == zu machen, damit die Hitze seines Zornes sich von uns abkehre. Hiskia hatte beschloffen, den Bund zwischen Gott, und dem Volke, zu erneuern, indem er vorhersehe, daß dem ganzen Volke, wegen der Ungerechtigkeit desselben, ein plögliches Verderben bevorstund, wenn es sich nicht eilig, und von Herzen, bekehrte. Denn die Gottlosigkeit hatte bey dem Volke schon den höchsten Gipfel erreicht; und sein Vater war stufenweise zu der allerärgsten Abgötterey fortgegangen. Ob auch schon Gott denselben, auf vielerley Weise, sehr strenge bestrafte

hatte; so war er dennoch in seiner Bosheit verharret, ohne sich, bis an das Ende seines Lebens, im geringsten zu bessern; er war vielmehr beständig immer schlimmer worden. Daher hielt es dieser gottesfürchtige König für schlechterdings nothwendig, sogleich eine vollkommene Verbesserung anzufangen, und alles Volk zu einem Bunde zu bewegen, daß es Gott in Reinigkeit dienen wollte. So redet Conrad Pellicanus. *Patrick.*

B. 11. Meine Söhne. So nennete Hiskia sie alle, ohne Unterschied, obschon viele älter waren, als er, weil er, nicht allein wegen seines Amtes, sondern auch in Ansehung seiner zärtlichen Liebe und Zuneigung gegen sie, ihr Pflegevater war. Man lese Jes. 49, 23. Polus.

Seyd nun nicht träge. In der Reinigung eurer selbst, und des Tempels, v. 5.; und in Ermunterung eurer selbst, und des Volkes, zu dem Dienste Gottes. Polus. Hiskia bath die Leviten in den zärtlichsten Ausdrücken, daß sie doch nicht länger mit dem Volke in dem Irrthume fortfahren: sondern sich zur Verbesserung desselben bereiten möchten. *Patrick.*

Denn der Herr hat euch erwählet, daß ihr vor seinem Angesichte stehen solltet, um ihm zu dienen, 12. Dieses war das Amt der Priester, zu denen der König eben sowol redete, als zu den Leviten. Er erinnerte sie an dasjenige, was ihre Pflicht erforderte, und wozu sie besonders erwählet waren, daß sie nämlich die Beobachtung des Gesetzes Gottes besorgen, und, nach seinem Befehle, vor ihm dienen sollten. Daher sollten sie nicht unterlassen, ihre Pflicht in dem Hause Gottes zu erfüllen, nachdem dasselbe nunmehr geöffnet wäre. *Patrick.*

B. 12. 13. 14. Da machten sich die Leviten auf, Mahath == Joel, 12. Dieses waren die Vornehmsten unter den Leviten, welche der Ermahnung des Königs mit Bereitwilligkeit Folge leisteten, und auch, wie v. 15. folget, ihre Brüder dazu bewogen. Sie unternahmen also die Reinigung des Hauses des Herrn. *Patrick.*

Kindern Jeduthuns: Semaja, und Usiel. und heiligten sich, und kamen nach dem Gebote des Königs, durch die Worte des Herrn, um das Haus des Herrn zu reinigen. 16. Aber die Priester giengen in das Haus des Herrn, um dasselbe zu reinigen; und sie brachten in den Vorhof des Herrn alle Unreinigkeit heraus, die sie in dem Tempel des Herrn fanden; und die Leviten nahmen sie auf, um sie hinaus, in den Bach Kidron, zu bringen. 17. Sie fiengen nun den ersten des ersten Monats zu heiligen an; und den achten Tag des Monats kamen sie in das Vorhaus des Herrn, und heiligten das Haus des Herrn in acht Tagen; und den sechzehnten Tag

15. Und sie versammelten ihre Brüder, und heiligten sich, und kamen nach dem Gebote des Königs, durch die Worte des Herrn, um das Haus des Herrn zu reinigen. 16. Aber die Priester giengen in das Haus des Herrn, um dasselbe zu reinigen; und sie brachten in den Vorhof des Herrn alle Unreinigkeit heraus, die sie in dem Tempel des Herrn fanden; und die Leviten nahmen sie auf, um sie hinaus, in den Bach Kidron, zu bringen. 17. Sie fiengen nun den ersten des ersten Monats zu heiligen an; und den achten Tag des Monats kamen sie in das Vorhaus des Herrn, und heiligten das Haus des Herrn in acht Tagen; und den sechzehnten Tag

Vor Christi Geb. 727.

B. 15. Und sie versammelten ihre Brüder, und heiligten sich. Durch das Waschen ihrer Kleider, und durch andere in dem Gesetze verordnete Feyerlichkeiten. *Patrick.*

Und kamen nach dem Gebote des Königs, durch die Worte des Herrn, um das Haus des Herrn zu reinigen. Der König besaß große Macht in Ansehung solcher Dinge, welche Gott befohlen hatte. Die Ausübung dieser Macht wird hier sehr eigentlich das Gebot des Königs durch die Worte des Herrn genennet; oder, wie in der englischen Bibel am Rande steht: in der Sache des Herrn. Ein gleiches findet man Cap. 30, 12. Man lese den Hugo Grotius g). *Patrick.* Man kann dieses auch also übersetzen: nach dem Gebote des Königs, in der Sache des Herrn. Denn ob schon das hebräische Wort eigentlich Worte bedeutet: so bedeutet es doch auch zuweilen Dinge, oder Sachen. So wird es 2 Mos. 18, 26. durch Sachen, und c. 5, 13. durch Werke, übersetzt. Nach unserer Uebersetzung ist der Verstand dieser, daß die Leviten um so viel eher zur Erfüllung des königlichen Verlangens bewogen wurden, weil sich dasselbe auf die Worte des göttlichen Gesetzes gründete. Nach der andern Uebersetzung würde der Verstand dieser seyn, daß das Wort des Königs deswegen um so viel mehr bey ihnen galt, weil er die Sache, oder das Werk, des Herrn anbefahl. *Gesellsf. der Gottesgel.*

g) *De Imp. S. P. circa sacra, p. 59.*

B. 16. Aber die Priester giengen in das Haus des Herrn, u. Das ist, in das Heilige, in welches die Leviten nicht kommen durften. In das Allerheiligste durfte niemand kommen, außer der Hohepriester, und zwar nur einmal im Jahre. *Patr. Polus.*

Und sie brachten in den Vorhof des Herrn heraus. Nämlich in den Vorhof der Priester, wo die Leviten sie erwarteten, und ihnen zu dienen bereit waren. *Patrick.*

Alle Unreinigkeit, die sie in dem Tempel fanden. Man lese v. 5. Der Tempel bedeutet hier sowol das Haus selbst, als auch den Vorhof der Priester. *Gesellsf. der Gottesgel.*

Und die Leviten nahmen sie auf, um sie hinaus, in den Bach Kidron, zu bringen. Die unreinen Dinge wurden in das Thal des Sohnes Hin-

noms, oder in das Thal Tophet, gebracht, wodurch der Bach Kidron floß, 2 Kön. 23, 10, 12. *Patrick.*

B. 17. Sie fiengen nun den ersten des ersten Monats zu heiligen an. Der große *Usserius* merket an h), daß dieses der erste Tag des Monats Abib gewesen ist; folglich nicht der erste Tag, da *Hiskia* König worden war; sondern neun Monate nach dem Tode seines Vaters. *Patrick.*

h) *Chron. Sacr. pag. 82.*

Und den achten Tag des Monats kamen sie in das Vorhaus des Herrn. Sie reinigten dasselbe zugleich mit den äußersten Vorhöfen, und mit den Kammern des Tempels. Damit verfloßen noch acht Tage, wie die folgenden Worte melden. Weil das Haus lange Zeit zugeschlossen gewesen war, so, daß niemand hineinkommen konnte: so muß es nothwendig voll Staub, und die Gefäße müssen angelaufen gewesen seyn. Also war gewiß viel Zeit nöthig, diese Gefäße zu scheuern, ihnen den vorigen Glanz zu geben, und den Staub von den Wänden des Hauses abzukehren. Denn ob sie schon ungemein viel Fleiß anwendeten: so war doch die Verwahrlosung zu groß gewesen. Vermuthlich befand diese Heiligung in der Reinigung der Wände, des Bodens, und alles desjenigen, was in dem Hause war. *Patrick.*

Und heiligten das Haus des Herrn in acht Tagen. Die Verunreinigung war so allgemein, und die Sorgfalt dieser Personen, alles in der größten Reinigkeit wieder herzustellen, war so groß, daß sie dieses Werk nicht eher zu Ende bringen konnten. Einige glauben aber, man habe acht Tage mit Hinwegschaffung der Unreinigkeit aus allen Plätzen zugebracht, und acht andere Tage mit Heiligung des Tempels, und alles desjenigen, was dazu gehörte. Wie aber diese Heiligung geschehen sey, wird nicht gemeldet. *Patrick.*

Und den sechzehnten Tag des ersten Monats machten sie ein Ende. In sechzehn Tagen waren das Haus, das Vorhaus, und alle Kammern des Tempels, gereinigt. Dieses wird gemeldet, theils, um die allgemeine Verunreinigung aller Theile des Tempels durch den Abas zu zeigen; theils auch, um den Fleiß der Priester in dieser Sache zu erkennen zu geben. *Polus.*

Jahr
der Welt
3277.

des ersten Monats machten sie ein Ende. 18. Hernach kamen sie hinein zu dem Könige, Hiskia, und sagten: Wir haben das ganze Haus des Herrn gereinigt, nebst dem Brandopferaltare, mit allem seinem Geräthe, und der Tafel der Zurichtung mit allem ihrem Geräthe. 19. Auch alles Geräthe, welches der König, Ahas, unter seinem Königreiche, durch seine Uebertretung, hinweggeworfen hatte, haben wir bereitet, und geheiligt; und siehe, sie sind vor dem Altare des Herrn. 20. Da machte sich der König, Jehiskia, früh auf, und versammelte die Obersten der Stadt; und er gieng hinauf in das Haus des Herrn. 21. Und sie brachten sieben Farren, und sieben Widder, und sieben Lämmer, und sieben Ziegenböcke, zum Sündopfer für das Königreich, und für das Heiligthum,

v. 21. 3 Mos. 4, 13, 14.

B. 18. Nebst dem Brandopferaltare *z. z.* der Tafel der Zurichtung, 20. Sie hatten alle diese Dinge an den rechten Ort gesetzt, nachdem sie von aller Unreinigkeit gesäubert worden waren. Patrick.

B. 19. Auch alles Geräthe, welches der König, Ahas *z. z.* durch seine Uebertretung, hinweggeworfen hatte. Das Targum erklärt dieses sehr nachdrücklich also: er habe es entbeiligt, und durch Abgötter anderer Länder, sonderlich von Damascus, abscheulich gemacher. So spricht auch Kimchi: er habe es zu einem abgöttischen Gebrauche verkehret. Patrick. Ahas hatte einige Gefäße des Tempels zerbrochen, und dem Könige in Assyrien überschicket, Cap. 28, 21, 24. Andere aber hatte er gänzlich für sich behalten, aus dem Tempel genommen, und entweder zum Söhndienste gebraucht, oder an gewissen Orten aufgehoben. In der Absicht wird hier gesagt, daß er sie weggeworfen habe. Gefells. der Gottesgel.

Haben wir bereitet, und geheiligt. Das Targum leget diesen Worten einen ganz andern Verstand bey; nämlich: haben wir auf die Seite geschaffet, und verborgen: andere aber an ihrer Stelle bereitet. In der That sind auch die Talmudisten; wie Beck hierbey anmerket, der Meynung, daß man alle Gefäße, die Ahas, unter seiner Regierung, verunreiniget hatte, auf die Seite geschaffet, und andere an ihre Stelle herbey gebracht, und geheiligt habe, indem man urtheilte, daß die verunreinigten nicht mehr zu dem heiligen Dienste tauglich wären. Kimchi versteht aber diese Worte so, wie wir, daß man nämlich die verunreinigten Gefäße gesäubert und gereinigt habe. Patrick.

Und siehe, sie sind vor dem Altare des Herrn. Vor dem Brandopferaltare, wie ich annehme. Sie giengen dahin den folgenden Morgen, und opferten daselbst. Durch das Blut dieser Opfer konnten die Gefäße vielleicht noch ferner gereinigt werden. Patr. Hier hatten sie alle Gefäße zusammen gesetzt, damit man sie daselbst, wenn sie bereitet und geheiligt wären, sehen könnte; worauf sie ferner an ihre eigentli-

chen Plätze gebracht werden sollten. Gefells. der Gottesgel.

B. 20. Da machte sich der König, Jehiskia, früh auf. Nämlich den folgenden Tag, bey frühem Morgen. Dadurch zeigte er seinen Eifer für die Ehre Gottes, und sein ernstliches Verlangen nach der Versöhnung des Volkes mit Gott. Gefells. der Gottesgelehrten.

Und versammelte die Obersten der Stadt, 20. Nunmehr verpflichtete der König die Vornehmsten in Jerusalem, sich, bey der Verbesserung des Gottesdienstes, zu ihm zu gesellen; nämlich, da alles zu Erfüllung der Pflichten bey demselben bereit war. Patr.

B. 21. Und sie brachten sieben Farren, und sieben Widder, und sieben Lämmer, und sieben Ziegenböcke. So brachten sie allerley Arten von reinen Thieren, welche, nach dem Gesetze, geopfert werden durften. Denn dieses Opfer diente nicht allein zur Heiligung des Tempels, und des geweihten Geräthes: sondern auch zu einem allgemeinen Opfer für allerley Gattungen der Menschen; für den König, die Fürsten, die Priester, die Leviten, das gesammte Volk, ja, für das ganze Königreich. Gefells. der Gottesgel. Die siebente Zahl ist in heiligen Dingen sehr bekannt und gebräuchlich gewesen. Hier wird sie für die große Anzahl von allerley Sünden genommen, wovon die Schuld, welche nun ausgesöhnet werden sollte, auf dem Königreiche lag. Bey einer besondern Sünde, die von einer Unwissenheit des Volkes herrührte, durfte zwar nur ein Farre geopfert werden, 3 Mos. 4, 13, 14. 180 aber waren die Sünden gar zu vielfältig, vermessen 2c. Polus.

Es ist merkwürdig, daß das Wort צב, welches einen Ziegenbock bedeutet, von den Hebräern nicht eher gebraucht wird, als nach der gefänglichen Hinwegführung nach Babylon, zu welcher Zeit man es bey dem Daniel, Cap. 8, 21, findet. Weil es also nur hier, und nirgends anderswo, zu den Zeiten vor der Gefangenschaft, gebraucht wird: so kann man daraus einigermaßen den Schluß machen, daß Esra der Verfasser dieses Buches gewesen ist ⁽⁷¹⁰⁾. Er hat es nach

(710) Dieser Schluß kann sehr glaublich machen, daß ein späterer Schriftsteller, unter denen die stärkste Vermuthung auf den Esra fallen mag, an diesem Buche gearbeitet habe. Doch würde daher eben noch nicht folgen, daß er das ganze Werk abgefasset haben müßte.

thum, und für Juda; und er sprach zu den Söhnen Aarons, den Priestern, daß sie dieselben auf dem Altare des Herrn opfern sollten. 22. So schlachteten sie die Kinder; und die Priester fiengen das Blut auf, und sprengeten es auf den Altar; sie schlachteten auch die Widder, und sprengeten das Blut auf den Altar; desgleichen schlachteten sie auch die Lämmer, und sprengeten das Blut auf den Altar. 23. Hernach brachten sie die Böcke herbey, zum Sündopfer, vor dem Angesichte des Königs, und der Gemeinde; und sie legeten ihre Hände auf dieselben. 24. Und die Priester schlachteten sie, und entsündigten mit ihrem Blute auf dem Altare, um Versöhnung für das ganze Israel zu thun: denn der König hatte dieses Brandopfer, und dieses Sündopfer, für ganz Israel befohlen. 25. Und er setzete die Leviten in das Haus des Herrn, mit Cymbeln, mit Lauten, und Harfen, nach dem Gebote Davids, und Gads, des Sehers des Königs, und Nathans, des Propheten: denn dieses Gebot war von der Hand des Herrn, durch

v. 22. 3 Mos. 8, 14, 15. Hebr. 9, 21. v. 23. 3 Mos. 4, 15, 24. v. 25. 1 Chron. 16, 4. c. 25, 6. Die
1 Chron. 6, 36. c. 23, 5. c. 25, 1, 16. 2 Chron. 8, 14.

Vor
Christi Geb.
727.

nach der Wiederkunft aus Babylon geschrieben, da er die chaldäische Sprache gelernt, und einige Worte aus derselben mit der hebräischen vermischet hatte. Dieses gehöret mit darunter. Weil es eigentlich in der chaldäischen Sprache befindlich war: so hat Daniel, zur Erklärung desselben, das hebräische, חַיִּים, hinzugefüget, wie in den Büchern des neuen Bundes das Wort ὁ πατήρ zu dem Worte Abba gefüget wird. Polus.

Und er sprach zu den Söhnen Aarons, den Priestern, daß sie dieselben auf dem Altare des Herrn opfern sollten. In den Büchern Moses findet man zwey Gesetze, die von demjenigen Opfer reden, welches für die Sünde der ganzen Versammlung geopfert werden mußte, wenn dieselbe, durch einen Irrthum, übertreten hatte. Das erstere wird 3 Mos. 4, 13, 14. gefunden, wo zum Opfer ein Farren erfordert wird, wenn das Volk durch Unwissenheit verleitet worden war, etwas zu thun, welches in dem Gesetze verboten wurde; ob es schon von dem wahren Gottesdienste nicht eigentlich abfiel. Das andere Gesetz kömmt 4 Mos. 15, 22, 23, 24. vor, wo befohlen wird, einen Farren, und einen Ziegenbock, zu opfern, wenn etwas wider den wahren Gottesdienst gethan, und das Volk, durch einen Irrthum, zu Ausübung fremder und auswärtiger Feyerlichkeiten verleitet worden wäre. Man opferte diesen Farren zum Zeichen, daß sie keinen andern Gott erkannten, außer den Herrn, und auch keinen andern Gottesdienst annahmen, außer demjenigen, welchen Moses eingeführt hatte. Der Ziegenbock dienete zum Sündopfer, um die Schuld auszusöhnen, die sie auf sich geladen hatten, indem sie etwas wider den Gottesdienst unternahmen. Da nun der gottselige König, Hiskia, überzeuget war, daß das Volk nicht allein wider den Gottesdienst gehandelt: sondern denselben sogar gleichsam gänzlich abgeschaffet hatte, indem es die Thüren des Tempels zuschloß; die täglichen Opfer unterließ, und fremden Göttern, an allen Orten, dienete: so verord-

IV. Band.

nete er sieben Farren zum Brandopfer, und sieben Ziegenböcke zum Sündopfer; obschon das Gesetz niemals mehr, als nur einen einzigen Ziegenbock, erforderte. Denn er urtheilte, daß diese vielen Opfer, nebst den Widern und Lämmern, wo nicht nöthig, doch sehr dienlich, seyn würden; nämlich wegen der großen, und langwierigen, Verabräumung des Gottesdienstes, und wegen der vielfältigen und lange Zeit verübten andern Sünden wider den Herrn, von welchen nummehr Vergebung gesucht wurde. So wurden auch nach der Gefangenschaft, Esr. 8, 35. nach der Anzahl der Kinder Israels, zwölf Farren zum Brandopfer, und zwölf Böcke zum Sündopfer, geopfert. Denn da sie wußten, daß ein Bock nöthig war: so urtheilten sie, daß in solchen Fällen eine große Anzahl sich gar wohl schicken würde. Patrick.

V. 22. So schlachteten sie die Kinder; 2c. Nach dem Befehle des Gesetzes, 3 Mos. 8, 15. Patr.

V. 23. Hernach brachten sie die Böcke herbey, und sie legeten ihre Hände auf dieselben. Wie das Gesetz ebenfalls verordnete, 3 Mos. 4, 14, 15. c. 8, 22. Patrick.

V. 24. Denn der König hatte dieses Brandopfer, und dieses Sündopfer, für ganz Israel befohlen. Das Brandopfer, um zu bekennen, daß der Herr allein Gott wäre: das Sündopfer aber, um alle Uebertretungen wider die höchste Gewalt Gottes auszusöhnen. Diese Opfer wurden nicht nur für Juda geopfert: sondern auch für ganz Israel. Denn viele von den zehen Stämmen hatten sich iho zu Juda geschlagen. Patrick.

V. 25. Und er setzete die Leviten in das Haus des Herrn, mit Cymbeln: denn dieses Gebot war von der Hand des Herrn, durch die Hand seiner Propheten. Dasjenige, was der König, David, verordnet hatte, wurde von den Propheten gebilliget, welche sich an dieser Einrichtung vergnügten, und sie, durch ein göttliches Ansehen, in dem Gottesdienste feste setzten, 1 Chron. 23, 5. c. 25, 1. 2 Chron.

P p p p p

8, 14.

Jahr
der Welt
3277.

die Hand seiner Propheten. 26. Die Leviten nun stunden mit den Instrumenten Davids, und die Priester mit den Trommeten. 27. Und Hiskia befahl, daß man das Brandopfer auf dem Altare opfern sollte; zu der Zeit nun, da das Brandopfer anfieng, wurde der Gesang des Herrn mit den Trommeten, und mit den Instrumenten Davids, des Königs Israels, angefangen. 28. Die ganze Gemeinde beugete sich nun nieder, da der Gesang gesungen wurde, und man trommetete mit Trommeten; dieses alles, bis das Brandopfer vollendet war. 29. Da man nun geendiget hatte, zu opfern: so beugeten sich der König, und alle, die bey ihm gefunden wurden; und sie bücketen sich nieder. 30. Hernach sprach der König, Jehiskia, und die Obersten, zu den Leviten, daß sie den Herrn loben sollten, mit den Worten Davids, und Asaphs, des Sebers; und sie lobeten bis zur Freude, und neigten ihre Häupter, und beugeten sich nieder. 31. Und Jehiskia antwortete, und sprach: Nun habet ihr eure Hände dem Herrn gefüllet; tretet herzu, und bringet Schlachtopfer, und Lobopfer, zu dem Hause des Herrn; und die Gemein-

v. 26. 1 Chron. 23, 5. Amos 6, 5. 4 Mos. 10, 10.

de

8, 14. c. 23, 18. Das Targum übersetzt die letzten Worte also: denn durch das Wort des Herrn war diese Einsetzung von den Propheten gemacht worden. Patrick.

B. 26. == Und die Priester mit den Trommeten. Wie Moses verordnet hatte, 4 Mos. 10, 10. Patr.

B. 27. == Zu der Zeit nun, da das Brandopfer anfieng, wurde der Gesang des Herrn angefangen. Der Sohn Sirachs beschreibt, Sir. 50, 15. 16. den Gebrauch der folgenden Zeiten so, daß, bey Ausgießung des Frankopfers, der Gesang sich angefangen habe. Man lese den Tempeldienst D. Lightfoots. Was der Gesang des Herrn gewesen sey, wird v. 30. gemeldet. Patrick.

Mit den Trommeten, und mit den Instrumenten Davids, des Königs Israels. Diese Lobgesänge und Dorologien waren eigentlich an Gott gerichtet, wie der Herr Mede i) angemerket hat. Patr.

i) Book 2. c. 6. p. 365.

B. 28. Die ganze Gemeinde beugete sich nun nieder, da der Gesang gesungen wurde. Sobald die Opfer, und die Lobgesänge Gottes, anfiengen: so nahm auch das Anbethen seinen Anfang. Man fuhr auch fort, Gott zu preisen, bis alles zu Ende war. Patrick.

B. 29. Da man nun geendiget hatte, zu opfern: so beugeten sich der König, und alle, 2c. Wie sie den Gottesdienst angefangen hatten: so beschloffen sie auch denselben; nämlich mit Anbethung der göttlichen Majestät. Patrick.

B. 30. Hernach sprach der König, Jehiskia, und die Obersten, 2c. Die sich, um die Verbesserung zu befördern, nunmehr zu ihm fügeten. Patr.

Daß sie den Herrn loben sollten, mit den Worten Davids, und Asaphs, des Sebers. Diese Propheten hatten die Gesänge verfertigt, welche die Leviten absangen; wie ich über 1 Chron. 25, 6. angemerket habe. Der Verfasser dervierjenigen Psalmen aber, welche dem Asaph zugeschrieben werden, scheint in spätern Zeiten gelebet zu haben. Vielleicht stammete er aus einerley Geschlechte mit dem berühmtesten Asaph, aus den Zeiten Davids, ab; und daher führete er gleichen Namen ⁷¹¹). Patrick.

Und sie lobeten bis zur Freude, und neigten ihre Häupter, und beugeten sich nieder. Nicht allein an diesem Tage: sondern beständig, wie David befohlen, und Josaphat, unter seiner Regierung, wiederum eingeführet hatte, Cap. 20, 19. 20. Zu den Zeiten der folgenden abgöttischen Fürsten aber, und sonderlich zu den Zeiten des Ahas, war diese Ordnung unterbrochen worden. Der gottesfürchtige König, Hiskia, erneuerte sie daher wiederum. Patrick.

B. 31. == Nun habet ihr eure Hände dem Herrn gefüllet. Dieses geschah, da sie demjenigen Sündopfer brachten, den sie für ihren Herrn erkannten. So stiegen sie ihr Amt von neuem an, nachdem sie zuerst sich selbst, und das Haus, Gott wiederum angenehm gemacht hatten, so, daß er nunmehr bereit und geneigt war, ihr Opfer anzunehmen. Patrick, Polus.

Tretet herzu, und bringet Schlachtopfer, und Lobopfer, 2c. Dieses waren Dankopfer, womit die Gemeinde die große Güte Gottes gegen sie erkannte, und ihm für eine so glückliche Veränderung in dem Gottesdienste dankete. Patrick.

Und

(711) Man hat gar nicht nöthig, einen andern Asaph, außer demjenigen anzunehmen, dem verschiedene Psalmen zugeschrieben werden. Wird er gleich hier ein Seber genannt, so kann ja diese Benennung gar wohl neben der Benennung eines Sängers bestehen. Kommen aber in seinen Psalmen Dinge vor, welche auf die spätern Begebenheiten des Volkes Gottes zielen: so muß man entweder sagen, daß diese Stellen als Weissagungen anzusehen sind, oder es hätten diese Psalmen auch ist noch nicht vorhanden gewesen seyn, noch abgesungen werden können.

de brachte Schlachtopfer, und Lobopfer; und alle Freywillige von Herzen, Brandopfer. 32. Und die Anzahl der Brandopfer, welche die Gemeinde brachte, war siebenzig Kinder, hundert Widder, zweyhundert Lämmer; diese alle dem Herrn zum Brandopfer. 33. Von geheiligten Dingen waren noch sechshundert Kinder, und dreytausend Schafe. 34. Es waren aber der Priester zu wenig, und sie konnten nicht allen Brandopfern die Haut abziehen; darum halfen ihnen ihre Brüder, die Leviten, bis das Werk geendiget war, und bis die übrigen Priester sich geheiligt hatten: denn die Leviten waren aufrichtiger im Herzen, um sich zu heiligen, als die Priester. 35. Es waren auch die Brandopfer in Menge, mit dem Fette der Dankopfer, und mit den Frankopfern für die Brandopfer; also

Vor
Christi Geb.
727.

Und alle Freywillige von Herzen, Brandopfer. Diese waren, wie Kimchi anmerket, nicht den Dankopfern gleich, welche großen theils von den Opfern den gegessen wurden. Denn die Brandopfer wurden auf dem Altare, zur Ehre Gottes, völlig verzehret. Folglich erhellete aus solchen Opfern eine um so viel größere Gottesfurcht und Aufrichtigkeit des Herzens. Patrick, Polus.

B. 32. Und die Anzahl der Brandopfer, welche die Gemeinde brachte, war siebenzig Kinder, hundert Widder, zweyhundert Lämmer; 2c. Es wurden also nicht so viele Thiere geopfert, wie in den vorhergehenden Zeiten. Denn das Volk war nunmehr arm in Vergleichung mit demjenigen, was es zuvor gewesen war. Patrick.

B. 33. Von geheiligten Dingen waren noch sechshundert Kinder, und dreytausend Schafe. Alle diese wurden, noch außer den zuvor gemeldeten Brandopfern, zum Dienste Gottes geheiligt. Patr. Durch diese geheiligten Dinge verstehe man alle die Opfer, welche Gott, noch außer den bereits gemeldeten Brandopfern, geheiligt wurden. Polus.

B. 34. Es waren aber der Priester zu wenig. Nämlich solche, die zu ihrem Amte geschikt, und geheiligt, waren, wie aus den folgenden Worten erhellet. Denn übrigens war die Anzahl der Priester zu diesem Dienste mehr, als zureichend. Polus. Diejenigen Priester, welche den Götzen geopfert hatten, wurden ihrer Bedienung entsetzt: und andere, von denen solches nicht geschehen war, befanden sich zu ihrem Amte noch nicht geschikt und geheiligt. Denn aus demjenigen, was hernach folget, erhellet, daß sie träge zu demjenigen waren, wozu sie von dem Hiskia berufen wurden. Sie konnten also nicht einmal mit allen Brandopfern zu Stande kommen, welches doch eigentlich ihr Amt war, 3 Mos. 1, 5. vielweniger mit allen übrigen Opfern, welche sehr zahlreich waren. Patrick.

Und sie konnten nicht allen Brandopfern die Haut abziehen. Dieses war das Amt der Priester, nach 3 Mos. 1, 6. und es konnte nur von denenjenigen verrichtet werden, welche darinnen erfahren waren. So merket Bochart k) aus dem großen Homer an, daß solches mit vieler Kunst, und mit

großem Fleiße, geschah, *μειυλλόν τ' ἄρ' ἐπισυμμένως*, nämlich von denenjenigen, die Wissenschaft und Erfahrung besaßen, und solches hurtig thun konnten. Patrick, Polus.

k) Hieroz. Part. 1. Lib. 2. c. 33. p. 324.

Darum halfen ihnen ihre Brüder, die Leviten, bis das Werk geendiget war. Im Falle der Noth sah man nicht so sorgfältig auf die Beobachtung des Ceremonialgesetzes. Denn sowol also, als auch zu den Zeiten des Josia, Cap. 34, 11. wurden einige Dinge zugelassen, welche nach diesem Gesetze nicht erlaubt waren. Wie nun die Leviten die Opfertiere schlachteten; welches doch das Amt der Priester allein war, 3 Mos. 1, 6. so wurde auch allem Volke zugelassen, im zweyten Monate das Osterlamm zu essen; und die Leviten opferten die Osterlämmer, die von den Unreinen gebracht wurden, welche auch davon aßen. Patrick, Polus.

Und bis die übrigen Priester sich geheiligt hatten. Denn hernach durften die Leviten nicht länger das eigentliche Amt der Priester verwalten. Patrick.

Denn die Leviten waren aufrichtiger im Herzen, um sich zu heiligen, als die Priester. Sak. Jarchi hält dafür, daß unter der vorhergehenden Regierung diejenigen Priester, welche Gott fürchteten, das ist, den Götzen nicht opfern wollten, gezwungen waren, sich zu verbergen, und sich auch noch verborgen befanden. Denn sie kamen nicht sogleich zum Vorscheine, da Hiskia zur Krone gelangt war; sie eilten auch nicht sehr, sich zu reinigen und zu heiligen. Die Leviten waren aber aufrichtiger, als die Priester; wenigstens wurden unter ihnen mehr eifrige Männer gefunden, die sich bereitwillig zum Dienste Gottes anboten. Man lese Cap. 30, 17. Patrick.

B. 35. Es waren auch die Brandopfer in Menge. Oder: denn die Brandopfer mußten auch in Menge geopfert werden. So enthalten diese Worte den Grund, weswegen die Priester nicht alle Brandopfer schlachten konnten, v. 34. nämlich, weil sie außer dem sonst viel zu thun hatten. Denn die Brandopfer mußten nicht allein geschlachtet: sondern auch geopfert werden; nämlich ganz, und mit ihnen das Fett der Dankopfer, 2c. Polus. Dieses ist ein anderer Grund, weswegen die Anzahl der Priester